

Forum

Lebensträume

Unendliche Ebene, so weit das Auge reicht – die Erdkrümmung ist sichtbar. Hier meinte unsere Tochter, die Arme ausstrecken und fliegen zu können... Die Spitzkoppe ist ein wunderbares Bergmassiv, ein Inselberg inmitten der namibischen Wüste. Es wird auch «Namibias Matterhorn» genannt. Uns allen hat es hier ausserordentlich gut gefallen.

Zu Hause im «Lienthal», am Westhang der Bütschelegg, sehen wir weit über das Tal des Bütschelbachs hinaus bis tief in den Jura, im Süden vom Gantrisch bis zum Stockhorn, den Niesen und die Blüemlisalp. Diese prächtige Aussicht, die Berge, das tiefe Grün der Bäume und der Wiesen geniessen wir täglich.

Multikulturell aufgewachsen

Verschiedene Länder, Bräuche und Sitten, andere Religionen und Sprachen, meist Frieden, aber auch ein paar Jahre Krieg – all das und noch vieles mehr hat meine Kindheit und Jugendzeit geprägt. Ich lernte alle drei bis vier Jahre vom Liebgewonnenen Abschied zu nehmen und meine Zelte in einem anderen Kontinent wieder aufzubauen. Und doch immer wieder offen zu sein für alles Neue. Vier Jahre meiner Jugendzeit verbrachte ich im Westen Afrikas – dieser Kontinent hat mich seither nicht mehr losgelassen. Anfang der 1990er-Jahre reiste ich noch zweimal nach Namibia, Botswana, Zimbabwe und Sambia.

Als junge Erwachsene zog ich in die Region Bern. Seit rund 20 Jahren wohne ich nun auf dem Längenberg. Mit mei-

nem Mann Werner bewirtschaften wir unseren Hof in fünfter Generation zusammen mit unseren vier Kindern und mit tatkräftiger Unterstützung meiner Schwiegereltern. Unsere Kinder wachsen hier auf und werden, wie die Generationen zuvor, in unserer Region verwurzelt sein. Trotzdem oder gerade deshalb träumte ich während vieler Jahre davon, mit meiner Familie Afrika zu bereisen – zumindest einen Teil davon. Ganz besonders unseren Kindern wollte ich die Erfahrung ermöglichen, einen Erdteil kennen zu lernen, der sich von unserer gewohnten Umgebung unterscheidet. Welcher hinsichtlich Klima, Kultur und Landschaft ganz anders ist als unsere schöne Schweiz.

Zurück nach Afrika

Nach einer intensiven Vorbereitungszeit flogen wir letzten Herbst tatsächlich nach Namibia. Ich konnte meiner Familie Afrika zeigen und näherbringen – und sie liess sich von meiner Begeisterung anstecken. Knapp drei Wochen waren wir mit einem technisch nicht ganz einwandfreien Landrover unterwegs, als Selbstfahrer, mit zwei Bodenzelten und minimaler Küchenausstattung. Über 3000 km haben wir fast ausschliesslich auf «Pads», Schotterpisten, zurückgelegt in diesem sehr grossen und kargen, aber doch so abwechslungsreichen Land. Namibia ist rund zwanzig Mal grösser als die Schweiz und gilt als das zweitdünnstbesiedelte Land der Erde.

Namibia hat viele Berge, unendliche Weiten, eindruckliche Landschaften, sehr holprige Pisten, farbigen Sand... und sehr freundliche, hilfsbereite Menschen. Unzählige Tiere – Elefanten, Giraffen, Antilopen und Gazellen, Gnus, Warzenschweine, sehr viele Vögel, Erdhörnchen und Mangusten... ja sogar Nashörner und Löwen haben unseren Weg gekreuzt. Wir waren auf der höchsten Düne der Welt und sind wieder heruntergerannt, haben am Atlantik 1000 Robben gesehen. In der Wüste erlebten wir Regen und Sturm, Gewitter mit Blitz und Donner. Wir haben Chamäleone entdeckt und bestaunt – und jeden Tag schluckten wir viel Staub auf den Pisten. Die Vielfalt und Überlebenskunst der Tierwelt, die extreme Trockenheit und die enorme Hitze, der so entspannte Umgang mit der Zeit – auch all das hat uns sehr beeindruckt. Die Erlebnisse dieser Reise werden noch lange in uns nachklingen.

Wieder zu Hause... seit Kurzem fährt unsere Jüngste eifrig mit dem Heukran, auch wenn dort oben unter dem steilen Dach das Gefühl vom Fliegen nicht so aufkommen mag wie im tiefen Afrika.

Andréa Zwahlen

Im Forum stellen wir Ihnen Mitglieder eines Ehemaligenvereins und/oder deren Betrieb näher vor. In dieser Nummer ist der Ehemaligenverein Schwand an der Reihe.



Unterwegs im Damaraland, Namibia.